



Welcome to Seoul National University of Science and Technology

Department of Design

Seoultech

Kommen und Gehen

ANREISE

Ich hatte keinen Direktflug nach Incheon, sondern einen Flug von etwa 3 Stunden nach Istanbul und von dort aus etwa 11 Stunden weiter nach Korea. Die Ankunft in Seoul war nach einer extrem langen Reise daher sehr erleichternd. Zunächst musste ich mit sämtlichem Gepäck durch die Stadt bis zur ersten Unterkunft. Auf dem Weg dorthin wurde ich von den Einwohnern tatkräftig unterstützt. Wenn ich verloren aussah oder beispielsweise mit meinen schweren Koffern zu kämpfen hatte, haben mir Seouls Bewohner sofort, trotz anfänglich großer Sprachbarriere, geholfen. Rundum kann ich sagen, dass ich in Seoul mit offenen Armen begrüßt wurde. Bevor ich auf den Campus der Seoultech ziehen konnte, habe ich noch vier Tage in einem Airbnb verbracht. Diese Wohnunterkünfte sind vor allem in Korea sehr günstig und bieten sich perfekt an, wenn man für kurze Zeit eine Unterkunft benötigt. Ein solches Airbnb hatte ich auch für die letzte Woche in Seoul.

VERKEHRSANBINDUNG

Die Seoultech hat zwei U-Bahn-Stationen direkt in ihrer Nähe: die Gongneung Station (공릉역) und die Hageye Station (하계역). Beide sind von den Studentenwohnheimen auf dem Campus etwa gleich weit entfernt. Zudem kann man sagen, dass im direkten Vergleich zu Augsburg, die Verkehrsmittel in Seoul äußerst günstig sind. Man kann dort mit der U-Bahn für ca. 1€ durch die gesamte Stadt fahren. Auch Taxis sind dort extrem preiswert. Außerdem ist die Bezahlmethode sehr leicht und simpel gehalten. Man kauft sich einmalig eine Karte, die immer wieder mit Geld aufgeladen wird, und bezahlt damit beim Betreten der U-Bahn-Station.



Itaewon

Stadt und Land

LEBENSERHALTUNGSKOSTEN

Gewisse Dinge sind in Korea teurer und manche günstiger als in Deutschland. Allgemein kann man sagen, dass, wie bereits erwähnt, die öffentlichen Verkehrsmittel und Taxis super günstig sind. Ebenfalls kann man für wenig Geld sehr gut Essen gehen. Hingegen sind Hygieneartikel dort sehr teuer und sollten, wenn möglich, besser von zu Hause mitgebracht werden.

Das Leben auf dem Campus hat geholfen meine finanziellen Sorgen im Rahmen zu halten. Zu Beginn habe ich einmal für das gesamte Semester für ein Mittagessen pro Tag 420,000KRW (ca. 305€) und für ein Zimmer im Studentenwohnheim, welches ich mir mit einer Kommilitonin geteilt habe, 836,870KRW (ca. 610€) gezahlt. Die letztere Zahlung mussten wir beide zahlen, sie konnte also nicht aufgeteilt werden.

BESONDERHEITEN DER STADT UND DES LANDES

Für mich persönlich waren die unterschiedlichen Stadtteile von Seoul alle auf ihre eigene Art besonders. Man hat sich manchmal, je nach Stadtteil, wie in einer anderen Welt gefühlt. Die meiste Zeit habe ich in Hongdae verbracht. Hongdae zählt zu den bekannteren Stadtteilen, da man dort viele Einkaufs- und Feermöglichkeiten hat. Es ist ein sehr bunter und lauter Stadtteil, wodurch er vielleicht nicht jedermanns Sache ist. Hier findet man beispielsweise Straßenkünstler, die mitten in der Fußgängerzone singen oder tanzen. Ein anderer sehr beeindruckender Stadtteil war Itaewon. Itaewon ist bekannt als Partyviertel, bietet aber neben dem Feiern auch eine extrem hohe kulturelle Vielfalt. Man kann hier auch unter anderem eine Moschee finden oder ausländische Lebensmittel einkaufen.

KULTUR & TRADITION

Südkoreas Kultur zeichnet sich besonders durch ihre kulinarische Vielfalt aus. Da das Essen hier im Vergleich zu Deutschland komplett anders ist, habe ich versucht, so viel wie möglich auszuprobieren. Das wurde mir erleichtert, da ich den Speiseplan für das Mittagessen an meiner Universität hatte. Dort gab es an den meisten Tagen koreanisches oder allgemein asiatisches Essen wie zum Beispiel koreanisches Kimchi oder japanisches Tonkatsu. Ebenfalls sehr beliebt ist das Korean BBQ, welches man am besten zusammen mit vielen Freunden genießt!

Seoultech

Studieren

STUDIENANGEBOTE (DEPARTMENTS)

Ich war in der Seoultech im Department of Design und habe dort die Kurse "Basic Korean for Foreign Students", "Creative Thinking", "Understanding Movies" und "Popular Culture and Society" belegt. Im Gegensatz zur Hochschule Augsburg gab es in jeder Vorlesung eine Anwesenheitspflicht. Diese fließt am Ende des Semesters mit in die Bewertung ein. Außerdem waren meine Kurse alle auf Englisch. Die Universität bietet verschiedenste Departments in Engineering, Biotechnology, Art and Design, Humanities and Social Sciences und Business and Technology an.

Außerdem gibt es einige Clubs, denen man beitreten kann. Diese sind unterteilt in: Performance, Material Arts, Voluntary Services, Exhibition, Religious Activities, Sports und Academics. Ich selbst war Mitglied eines Tanz Clubs. Bei Interesse an einem Club richtet man sich am besten an Studenten aus dem International Student Club oder an seinen "Buddy", da nicht jeder Club, aufgrund von Sprachbarrieren, ausländische Studenten zulässt.

STÄRKEN DER HOCHSCHULE

Die Hochschule hat einen außergewöhnlich schönen Campus. Es gibt ein großes Eingangstor und mitten auf dem Campus einen Teich, welcher zur Kirschblüten Saison wunderschön aussieht. Zudem liegen Rund um den Campus tolle Möglichkeiten um beispielsweise Einkaufen oder Essen zu gehen.

Die Kurse sind, vor allem aufgrund der Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen, sehr auf die Interaktion zwischen

den Studenten aufgebaut. Oft gab es daher Aufgaben die im Team bewältigt werden mussten. Diese Teamaufgaben haben oft auch dazu geführt, dass man mehr International Students kennenlernen konnte.

SEMESTERDAUER

In Korea gibt es, im Gegensatz zu Deutschland, Frühlings- und Herbstsemester. Ich war im Frühlingssemester dort, was für mein Studium hier in Deutschland als Sommersemester gezählt hat. Man muss durch diese "Verschiebung" davon ausgehen, dass die Semesterferien vor der Abreise sehr kurz sein werden. Dafür hat man, wenn man wieder zurück kommt, umso längere Semesterferien. Mein Semester begann gegen Mitte Februar und endete gegen Anfang Juni. In der Mitte des Semesters hatte ich in allen Kursen eine Prüfung und zum Schluss je eine Abschlussprüfung.

EINSCHREIBEN

Für das Learning Agreement musste ich zunächst Kurse als "Platzhalter" angeben, damit in etwa eingeschätzt werden konnte wie viele Kurse ich wahrscheinlich belegen werde und wie viele Credits ich sammeln werde. Die eigentliche Kurswahl fand sehr knapp vor Beginn des Semesters statt. Man konnte zunächst eine E-Mail mit einer Wunschliste abschicken und hat dann kurz darauf noch ein offizielles Formular zugeschickt bekommen, in welchem man seine Kursprioritäten angeben musste. Daraufhin hat man auch schon eine Mitteilung bekommen, welche Kurse man für das Semester bekommen hat.

Sollte man damit nicht zufrieden sein, gibt es dennoch, vor allem als International Student, die Möglichkeit noch einmal über die erhaltenen Kurse zu sprechen und sich auf eine faire Lösung zu einigen. Ich musste dies zum Glück jedoch nicht in Anspruch nehmen, da ich mit meinen erhaltenen Kursen sehr zufrieden war.



Ausblick aus dem Studentenwohnheim

Leben & Feiern

WOHNEN

Ich habe in einem Studentenwohnheim der Seoultech gelebt. Dafür musste ich für ein Zimmer mit Bad, welches ich mir mit einer Kommilitonin geteilt habe, für das gesamte Semester lediglich 836,870KRW (ca. 610€) zahlen. Es war ein relativ kleines Zimmer für zwei Personen: Jeder hatte ein Einzelbett, einen Schreibtisch mit viel Platz um persönliche Gegenstände zu verstauen und einen Schrank. Das Bad auf dem Zimmer war ein typisches asiatisches Badezimmer, in dem die Dusche nicht vom Rest des Bades abgetrennt ist. Dadurch wird alles, was sich im Bad befindet, nass, was für mich persönlich zwar gewöhnungsbedürftig, aber dennoch in Ordnung war. Im Studentenwohnheim konnte man sich auf jedem Stockwerk gefiltertes kaltes und heißes Wasser von einem Wasserspender holen und im Erdgeschoss gab es eine Mikrowelle.

Seoultech



Photo Booth in Hongdae

INTERNATIONAL STUDENTS

An der Seoultech waren sehr viele International Students. Die meisten waren aus Europa oder Asien. Auch einige Deutsche habe ich dort kennengelernt, aber letztendlich kann man mit jedem auf Englisch kommunizieren und sich über die Eigenarten der eigenen Kultur austauschen. Besonders gut war, dass es einen sogenannten "International Student Club" an der Seoultech gibt.

Dieser besteht aus überwiegend koreanischen Studenten, welche sich besonders für Sprachen und andere Kulturen interessieren. Sie sind für die Organisation bestimmter Veranstaltungen zuständig. Man bekommt zudem zu Beginn des Semesters einen "Buddy" zugewiesen. Dieser ist für drei bis fünf International Students zuständig und informiert einen über Veranstaltungen und hilft einem bei Fragen weiter. Der "International Student Club" hat während meines Semesters fünf Veranstaltungen geplant gehabt. Zu Beginn gab es eine Campustour, darauf folgten zwei "Culture Trips", bei denen man einen Freizeitpark und einen Tempel besucht hat. Dann gab es noch ein Treffen der International Students, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und am Ende des Semesters eine Abschlussfeier.

PARTY

Wie bereits erwähnt sind die Stadtteile Hongdae und Itaewon besonders bekannt als Partyviertel. Hier gibt es ausreichend Clubs, Bars, Restaurants und alles was das Herz begehrt. Auch in der Nähe der Seoultech selbst gibt es einige kleine Bars. Leider muss man in Südkorea damit rechnen, dass man als Ausländer manchmal in gewisse Clubs nicht hereingelassen wird. Es bietet sich daher sehr an sich im Vorhinein nach "Foreigner Friendly Clubs" zu erkundigen.

Was zum Feiern gehen definitiv dazugehört sind Karaoke (노래방) oder Photo Booths. Beides sind sehr gute Aktivitäten um andere Studenten näher kennenzulernen. Zudem sind sie sehr günstige und definitiv einzigartige Erinnerungen.

More Information

Seoultech University
Faculty of Design
Address: 232 Gongneung-ro,
Nowon-gu, Seoul,
South Korea

sarah.miketta@hs-augsburg.de

Campus Seoultech



Kirschblüten Saison auf dem Campus



In der Seoultech University



Sportplatz auf dem Campus

Weitere Impressionen



HiKr Ground



Hongdae



Busan Culture Village

Weitere Impressionen

